

III. Section. Geflügel- und Taubenzucht.

Vom Eierlegen.

Mittel dasselbe zu befördern.

(Fortsetzung.)

Es ist sehr angezeigt, die zur Bebrütung bestimmten Eier mit überschlagenem Wasser abzuwaschen. Die Herren Roullier und Arnoult waren so freundlich mir diesbezüglich das Resultat ihrer Beobachtungen mitzutheilen, und diese Beobachtungen haben einen hohen Werth, wenn man bedenkt, dass sie von Praktikern herrühren, welche es täglich mit Tausenden von Eiern zu thun haben

..... „Was das Befuchten der Eier anbelangt, schrieben mir diese Herren, nehmen wir dasselbe vor, bevor wir dieselben in den Apparat einlegen, und diese Methode liefert uns gute Resultate. Aber im Verlaufe der Bebrütung und unmittelbar vor dem Ausschlüpfen, verwerfen wir dieses Verfahren unter allen Umständen. Bei unseren Versuchen hat es uns stets sehr schlechte Resultate geliefert.“

Es scheint, dass in der Normandie diese Methode des Befuchens der Eier vor dem Bebrüten allgemein im Gebrauche sei. Das Verfahren besteht darin, dass man die Eier in nahezu lauwarmes, in überschlagenes Wasser taucht, sie hierauf abtrocknet und unmittelbar der Bebrütung unterzieht. Diese Vorbereitung bewirkt, dass die schmutzigen und fetten Theile von der Schale weggenommen werden, und dadurch, dass die Poren von ihnen befreit werden, die Uebertragung und gleichmässige Vertheilung der Wärme nach Innen leichter vor sich geht.

Ich kenne gewisse Liebhaber, welche das Einlegen in den Apparat derart einrichten zu müssen glauben, dass das Ausschlüpfen mit gewissen Mondphasen zusammenfällt; sie glauben, dass die im Verlaufe des ersten Mondesviertels, zur Zeit des aufnehmenden Mondes geborenen Küchlein sich leichter aufziehen lassen und rascher gross werden.

Wenn diese Bedenken der auf den Mond Schwörenden ein Lächeln auf den Lippen des Uneingeweihten hervorrufen, werden sie erwidern, dass es, da die Mondphasen einen von der Mehrzahl der Gärtner anerkannten Einfluss auf die Entwicklung der Saaten ausüben, nichts Befremdendes habe, wenn sich dieser Einfluss auf die Keime der Vögeleier, diese anderen so eindrucksfähigen und empfindlichen Saaten geltend mache.

Wir wollen ein wenig nachsehen, was darüber die Herren Roullier und Arnoult denken. Ich entlehne Folgendes aus ihrem Briefe vom 18. Jänner 1877, der eine gewissenhafte Antwort auf eine Frage bildet, welche ich an diese hochverdienten Züchter richtete.

..... „Gehen wir jetzt auf den Einfluss des Mondes auf die der Bebrütung unterzogenen Eier über. Bezüglich dieses Punktes bleibt noch Vieles zweifelhaft. Dennoch neigen wir der Ansicht zu, dass die bei aufnehmendem Monde zum Ausschlüpfen gelangenden Eier mehr Geburten liefern werden. Wir wollen aber bezüglich dieses Gegenstandes durchaus keine feste Behauptung aufstellen, denn, am 15. April 1876 lieferte uns eine Brutmaschine 172 Küchlein aus 185 Eiern, einer jener Erfolge, die man für unmöglich halten sollte, und dies geschah zu Beginn des letzten Mondesviertels.“

(Fortsetzung folgt.)

Hühnerhaltung in engbegrenzten Räumen.

Wenn der eine oder andere unserer Leser zu der Ansicht hinneigen sollte, dass wir uns auf einen ausgetretenen Pfad begeben, möchten wir ihm den Ausspruch eines berühmten amerikanischen Schriftstellers anführen: „Es gehört zu den besonderen Pflichten eines Lehrers, seinen Schülern Vieles, das sie bereits wissen, wieder ins Gedächtniss zurückzurufen und sie zu einer besseren Verwerthung ihrer Kenntnisse anzuleiten.“ Dies mag auch uns zur Entschuldigung dienen, dass wir eine alte Geschichte wiederholen. Es gibt zahlreiche Rassen von Hühnern, die sich zur Haltung in engbegrenzten Räumen besser eignen als andere, und daher soll man, wenn man seinen Hühnern keine weiten Ausläufe bieten kann, eine Wahl unter den ersteren treffen. Diese wird sich dann natürlich nach den jeweiligen Anforderungen richten und den vorhandenen Verhältnissen anpassen müssen.

Man kann annehmen, dass man sich Hühner in engen Räumen hauptsächlich nur der frischen Eier wegen hält und man hiebei von der Erziehung von Tafelgeflügel mehr oder weniger abzusehen pflegt und es kann auch wohl kaum ein Zweifel herrschen, dass es viel besser ist, nur das Erstere zu erstreben, da man ja schon für das Brüten Platz braucht und ein Versuch zur Aufzucht gar nicht gemacht werden sollte, wenn nicht reichlich Raum dazu vorhanden ist. Wir werden im Folgenden unsere Bemerkungen daher nur auf jene Hühnerstämme beschränken, welche zwar fleissig legen, aber dafür in der Regel nicht gerne brüten.

Zu den Hühnersorten, welche gute Leger und zugleich für die Haltung in begrenzten Räumen am angemessensten sind, gehören unter den reinen Rassen, die Houdans, Leghorns und Minorcas oder, wenn man Kreuzungen vorzieht, solche zwischen Minorcas und einer der beiden anderen genannten Rassen. Die Houdans sind unstreitig zu unseren nützlichsten Rassen zu zählen und besonders zur Haltung auf einem nicht zu trockenen und warmen Boden geeignet, auch ertragen sie einen Aufenthalt auf einem verhältnissmässig kalten Untergrunde sehr gut. An einem feuchten Orte allerdings soll man Hühner nie auf der Erde selbst halten, sondern muss in einem solchen Falle dem von Natur gegebenen Uebelstande durch entsprechende Vorkehrungen abhelfen.

Das Houdanhuhn legt reichlich und sehr grosse weisse Eier und hat einen entschieden Vorzug vor vielen anderen Legern, indem es zugleich ein ganz gutes Tafelhuhn ist; sein Fleisch ist sehr weiss und zart, ausserdem von gefälliger Form, so dass es bei Tisch stets viel Anwerth findet. Es ist zwar kein besonders schönes Geflügel, doch kommt es in dieser Hinsicht mancher anderen Rasse gleich. Die Houdans werden vielfach gezüchtet und können für mässige Preise, besonders zu Anfang des Sommers erhalten werden, durch das Live Stock Journal und auf anderen ähnlichen Wegen.

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [009](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Vom Eierlegen. Mittel dasselbe zu befördern. \(Fortsetzung\) 141](#)